



## Kassenbericht für das Jahr 2005

Kontostand per 01.01.2005: 2.732,40 €

Einnahmen		Ausgaben	
Spenden	906,48 €	Ausgaben nach § 2 der Satzung (Entwicklungshilfe)	0 €
Spenden	3 664,08 €	Ausgaben nach § 2 der Satzung für <b>mildtätige</b> Zwecke gemäß §53 der Abgabenordnung	4 145,03 €
Mitgliedsbeiträge	315,00 €	Fehlerhafte Lastschrift (vom 20.12.2005)*	120,00 €
		Verwaltungskosten (Porto, Scheunebriefe, Kontoführung u.a.)	140,04 €
	4 885,56 €		4405,07 €

**Kontoabschluss zum 31.12.2005 3.212,89 €**

\* der unberechtigte Lastschrifteinzug wurde nach mehrfacher Reklamation am 07.03.2006 zurückerstattet, das Vereinsvermögen zum 31.12.2005 beträgt **3.332,89 €**



**Wir bedanken uns jetzt schon sehr herzlich im Namen der Schulen und Gruppen für Eure Spenden und wünschen Euch allen ein schönes Weihnachtsfest !**

Kontaktadressen:

Katja und Marcello Martinez, Harriet-Straub-Str. 1, 79100 Freiburg, Tel. 0761 / 475197

Claus Rottländer, Stephanienweg 18, 79224 Umkirch, Tel.: 07665 / 6519

E-Mail: [Martinez.Vega@versanet.de](mailto:Martinez.Vega@versanet.de) oder [kayser@scheune-ev.de](mailto:kayser@scheune-ev.de)

Internet: [www.scheune-ev.de](http://www.scheune-ev.de)

Bankverbindung:

Scheune e.V., Kto. Nr. 204 90 83, Sparkasse Freiburg, BLZ 680 501 01



Freiburg, im November 2006

## SCHEUNE - BRIEF 32



Kinder im Comedor de los niños carcelarios (Ibarra)

## Liebe Freunde von Scheune e.V.:



In diesem Jahr waren gleich 4 Aktive (Claus, Ines, Katja und Marcelo) unseres Vereins in Ecuador und wir besuchten unabhängig voneinander die Projekte, die wir nun seit einem Jahr unterstützen. Es ist immer gut, sich selbst ein Bild zu machen, persönliche Kontakte zu knüpfen und sich vor Ort nochmals bewusst zu machen, wie nötig unsere Unterstützung gebraucht wird. Dies Alles ist nur durch Euch, liebe Spender, möglich, die die Projekte teilweise schon seit Jahren großzügig unterstützen!

### **Fundación Jóvenes para el Futuro ( Ambato)**

Wir, Katja und Marcelo, hatten während unseres Sommerurlaubs Gelegenheit die Projekte von Scheune e. V. zu besuchen. In Ambato, das ca. 100 km südl. von Quito liegt, besuchten wir die Fundación de Jóvenes para el Futuro, die in einem der ärmsten Stadtteile von Ambato zu finden ist. Hier haben Straßenkinder- und Jugendliche die Möglichkeit; sich wieder in das soziale Leben zu integrieren und ihre Schulbildung nachzuholen. Angestrebt wird die Reintegration der Straßenkinder in ihre Familien. Speziell bei jungen Mädchen, die aufgrund einer ungewollten Schwangerschaft aus der Familie ausgestoßen wurden, werden die Mädchen erst einmal in dem Heim der Fundación aufgefangen. Dann aber wird in Gesprächen mit der Familie versucht, das Mädchen wieder zurückzuführen. Der ecuadorianische Staat finanziert hierbei leider nur die Heimunterbringung, die Arbeit der Reintegration wird mit keinem Cent unterstützt. Die Kosten hierfür müssen mit Spendengeldern finanziert werden.

Neben dem Heim gibt es noch die Schule für die Kinder, die aufgrund ihres Alters oder ihrer Vernachlässigung nicht in die staatliche Schule gehen können. Diese Schule können auch die jungen Mütter besuchen, die die Schule durch ihre Schwangerschaft abbrechen mussten.

In der Fundación arbeiteten auch schon einige der Zivis mit, die durch Scheune nach Ecuador geschickt wurden. Bei unserem Aufenthalt wurde die Arbeit der jungen Männer übrigens sehr gelobt. Weitere freiwillige Helfer, die in der Schule oder im Heim mitarbeiten wollen, sind immer herzlich willkommen.

Spanischkenntnisse sollten auf jeden Fall vorhanden sein, für die Unterbringung und das Essen wäre gesorgt.

Scheune wird im nächsten Jahr die Bezahlung eines Lehrergehaltes für die Fundación übernehmen.

### **Centro Miguelito ( Quito)**

In Quito haben wir das Centro Miguelito besucht, das ca. 2 Stunden entfernt vom Stadtzentrum in den Höhen des Vulkans Pichincha liegt. Schwester Rosita lebt dort mit drei ihrer Mitschwestern der Providencia. In dieser Tageseinrichtung sind Kinder zwischen 0 und 14 Jahren untergebracht. Sie wurde gegründet, um armen Familien die Versorgung der Kinder zu ermöglichen, wenn beide Eltern arbeiten gehen. Die Arbeit dieser Nonnen gefällt uns aus dem Grund besonders gut, weil sie versuchen so gut es geht die Verantwortung mit den Eltern und Mitarbeitern zu teilen, die alle aus diesem Viertel kommen. So werden regelmäßig am Wochenende Mingas (Gemeinschaftsarbeiten) organisiert um das Haus instand zu halten. Seit einigen Monaten gibt es nun auch eine Bäckerei im Haus. Dies war

### **Schule Transito Amaguana „Ebita“ (Quito)**

Dieses Jahr im Frühling habe ich auch wieder zwei Monate in Ecuador verbringen können. Grund dazu war meine Diplomarbeit, in der ich mich mit der Identitätskonstruktion von indigenen Frauen in Ecuador befasste, und zwar mit solchen, die irgendwann in ihrem Leben von ihrer Comunidad weg in eine größere Stadt gezogen sind. In diesem Zusammenhang habe ich mit sechs Frauen in Quito und zwei in Guaranda, Bolivar, gesprochen.

Des Weiteren hatte ich bei meinem diesmaligen Aufenthalt die Möglichkeit, Tránsito Amaguaña, eine Frau, die lange im Widerstand aktiv war und der die Schule EBITA ihren Namen verdankt, persönlich kennenzulernen, was ich als ein besonderes Privileg empfunden habe. Dabei durfte ich die Erzählungen dieser bald hundertjährigen Frau aufnehmen. Diese Aufnahmen waren auch während der interkulturellen Woche des Migrantinnenbeirats der Stadt Freiburg zu hören.

All dies wurde mir vor allem möglich, weil mich Irma Gomez und Julio Agualongo, die die Schule EBITA leiten, so toll unterstützt haben. Dieser Schule haben auch Katja und Marcelo im Sommer einen Besuch abgestattet.

Im Gegenzug und weil es so schön ist, habe ich im Frühjahr ein bisschen dort ausgeholfen und bin mal wieder (wie vor sieben und vor drei Jahren auch schon) der Liebenswürdigen und dem Charme der Kinder vollkommen erlegen – wobei ich aber auch wieder gesehen habe, in welcher schwieriger familiärer und finanzieller Situation sie leben und wie groß der Kampf ist, den Schulbesuch, der doch so viel bedeutet, zu ermöglichen. Mit den beiden Schulleitern zusammen haben wir uns ein Konzept überlegt, wie man durch eine Art „Stipendium“ gerade den ältesten Schülern den Schulabschluss ermöglichen kann – gerade sie geraten oft unter großen Druck, die Schule abzubrechen und stattdessen zum Verdienst der Familie beizutragen. Sie sollen monatliche finanzielle Unterstützung bekommen, und im Gegenzug bei der Betreuung der untersten Klassen mithelfen. Ganz konkret geht es um zwei 19-jährige Schülerinnen der EBITA in Quito und um einen bereits erwachsenen Mann in Cachisahua, einer Dorfgemeinde in der Provinz Bolivar. Dort existiert ein Zweig der EBITA, in dem die ganze Sekundarstufe von einer einzigen Lehrerin unterrichtet wird, unterstützt durch Carlos, der gerade an einer Fernuniversität seinen Abschluss für das Lehramt macht. Da er kein Gehalt vom Ministerium bekommt, ist eine anderweitige Unterstützung – wie es ein solches Stipendium wäre – für ihn, und somit indirekt für die Schüler dieses Zweigs, extrem hilfreich. Diese drei Stipendiaten werden in regelmäßigen Abständen einen kleinen Bericht schreiben, um einen etwas persönlicheren Kontakt mit den unterstützenden Personen hier in Deutschland herzustellen. Für dieses Projekt wäre natürlich eine regelmäßige monatliche Unterstützung toll, ist aber keineswegs verpflichtend und absolut jeder Beitrag ist herzlich willkommen!

Ein Flyer mit der genaueren Beschreibung der Idee liegt unserem Scheunebrief bei. Wer Interesse hat, einen Schüler dieser Schule monatlich zu unterstützen, kann dies über die Spende an Scheune tun (Bitte auf dem Überweisungsträger vermerken: **Spende Ebita**)

Inés Manguashca

eine Idee der Eltern, da es im Viertel keine Bäckerei gab. Der Erlös aus dem Verkauf der Brote, der von den Mitarbeitern organisiert wird, fließt wieder in die Einrichtung und es ist allen geholfen. Sogar ein Bäcker aus dem Dorf hat dadurch eine Anstellung gefunden.

Scheune hat im letzten Jahr für die Finanzierung eines Gesundheitsprogramms Geld überwiesen. Dies läuft nun an. Es soll Kurse geben für die Eltern. Die Kinder werden regelmäßig von einem Arzt untersucht. Weiterhin können nötige Medikamente angeschafft werden. In einem Garten hinter dem Haus haben die Schwestern begonnen Medizinalpflanzen anzubauen, um den Eltern auch auf diesem Gebiet Anleitung zur Selbsthilfe zu geben. Für das nächste Jahr wollen wir dieses Gesundheitsprogramm weiter unterstützen. Zudem möchte Rosita einen Fonds einrichten, um das Schulessen gesichert finanzieren zu können. Bis jetzt haben sie immer wieder das Problem, dass die Schule geschlossen werden muss, wenn der Staat das Geld für das Schulessen zu spät auszahlt. Auch hier wird Scheune e. V. unterstützen.



Centro Miguelito in Quito



### Comedor de niños carcelarios (Ibarra)

Beim Besuch der Nonnen in Ibarra besichtigten wir den neuen Esssaal und die Küche, die mit Hilfe unseres Geldes vergrößert und renoviert wurden.

In diesem Heim werden insgesamt 50 Kinder betreut. 11 Mädchen wohnen dort fest, die anderen kommen zum Essen und gehen dann nach Hause. Für 16 Kinder von Gefängnisinsassen ist eine Nachmittagsbetreuung geplant, bis jetzt konnten sie aber nur im Heim zu Mittag essen und mussten dann wieder zu ihren Eltern ins Gefängnis zurück. Die Idee einer Nachmittagsbetreuung konnte nur zeitweise umgesetzt werden bei Projekten die von Ehrenamtlichen angeboten wurden. So gab es in diesem Jahr einen Elektrizitätsworkshop, einen Tanzkurs und ein Zirkusprojekt. Im nächsten Jahr möchten wir gerne die Einrichtung unterstützen, in dem wir die Bezahlung einer festen Betreuung während der Nachmittage übernehmen.

Katja Martinez Vega



Kinder im Comedor des Centro Miguelito